

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

28.3.1829 (Nr. 87)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 87.

Samstag, den 28. März

1829.

Deutsche Bundesversammlung. — Baiern. — Kurhessen. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat; Groß. Toskana.) — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Nachrichten vom Kriegeschauplatz. — Türkei. — Amerika. (Brasilien.) — Englisch-Ostindien.

Deutsche Bundesversammlung.

Frankfurt, den 24. März. Oeffentliches Protokoll der siebenten Sitzung der hohen Bundesversammlung am 12. März 1829.

Auf Antrag des Präsidii wurden aus den Protokollen der dritten und heutigen (siebenten) Sitzung nachfolgende Verhandlungen und Beschlüsse in das öffentliche Protokoll übertragen, und zwar

Aus dem Protokolle der dritten Sitzung vom 15. Febr. 1829, S. 20: Gesuch der Häupter mehrerer vormalig reichsständischer gräflichen Familien, um Ertheilung des Prädikats „Erlaucht.“ — Auf das Gesuch der Häupter mehrerer vormalig reichsständischer gräflichen Familien, um Ertheilung des Prädikats „Erlaucht.“, wurde beschloffen: 1) Nachdem die souverainen Fürsten und freien Städte Deutschlands sich in dem Beschlusse vom 18. August 1825 dahin vereinigt haben, daß den mittelbar gewordenen vormaligen reichsständischen Familien ein ihrer Ebenbürtigkeit mit den regierenden Häusern angemessener Rang und Titel gewährt werde, und in Folge dieses Beschlusses den Häuptern dieser fürstlichen Familien das Prädikat „Durchlaucht.“ gebührt, so wird nunmehr auch den Häuptern der vormalig reichsständischen gräflichen Familien die nachgesuchte Auszeichnung durch Verleihung des Prädikats „Erlaucht.“ gewährt, wovon 2) der Herr Graf von Erbach, Wartenberg-Roth, als Bevollmächtigter mehrerer vormalig reichsständischer gräflichen Familien, in Kenntniß zu setzen ist.

Präsidium: Da von mehreren Seiten der Wunsch geäußert worden ist, daß von den verehrlichen Gesandtschaften das Verzeichniß derjenigen fürstlichen und gräflichen Häuser, auf welche in jedem Bundesstaate die Beschlüsse vom 18. August 1825 und vom heutigen Tage ihre Anwendung finden, zur Kenntniß der hohen Bundesversammlung gebracht werde, so vereinigten sich sämmtliche Gesandtschaften, solche von ihren allerhöchsten Höfen zu erbitten.

Aus dem Protokolle der heutigen (siebenten) Sitzung, S. 30: Bitte mehrerer Inhaber kurpfälzischer Obligationen lit. b, um Bestimmung derjenigen hohen Regierungen, welche diese Obligationen zu übernehmen haben. — Auf die Bitte mehrerer Inhaber kurpfälzischer Obligationen lit. b, um Bestimmung derjenigen hohen Regierungen, welche diese Obligationen zu übernehmen haben, wurde der Beschluß gefaßt: Nachdem die Vermittlung wegen gütlicher Uebernahme der kurpfälzischen Partialobligationen lit. b keinen Erfolg gehabt hat, und

das Austrägalverfahren in Folge des in der 2. diesjährigen Sitzung gefaßten Beschlusses eingeleitet werden soll, auch die in Anspruch genommenen Regierungen von Baiern, Baden, Großherzogthum Hessen und Nassau sich über das Oberappellationsgericht der freien Städte zu Lübeck vereinigt haben, die Regierungen von Großherzogthum Hessen u. Nassau aber in dieser Sache von Baden vertreten werden, so wird nunmehr 1) der H. Bundestagslande der freien Städte ersucht, dem Senate der freien Stadt Hamburg, welcher dermalen in Beziehung auf das gemeinschaftliche Oberappellationsgericht zu Lübeck das Direktorium führt, davon die Anzeige zu machen, damit 2) das oben erwähnte Oberappellationsgericht zu Lübeck als Austrägalinstanz in der Beschwerdesache mehrerer Inhaber kurpfälzischer Obligationen lit. b, die Bestimmung derjenigen hohen Regierungen betreffend, welche die Ansprüche aus diesen Obligationen zu vertreten haben, in Gemäßheit der Bundes- und Wiener Schlußakte, dann der Beschlüsse vom 16. Juni 1817, 3. August 1820 und 19. Juni 1823, im Namen der Bundesversammlung den Rechten gemäß erkenne; 3) werden zu dem Ende die bei der Bundesversammlung und dem Vermittlungsausschusse gepflogenen Verhandlungen, mit Beifügung der angezogenen Beschlüsse, dem Hrn. Bundestagsgesandten der freien Städte zugestellt, und 4) den Anwälten der Reklamanten hiervon Nachricht ertheilt.

Baiern.

München, den 22. März. Dem Vernehmen nach ist durch Kön. Ernennung der Hr. Konsistorialrath und Dekan Dr. Kayser zu Baireuth zum Oberkonsistorialrath, Hr. Stadtpfarrer Dr. Faber in Ansbach zum protestantischen Oberhofprediger dahier, und Hr. Dekan Dr. Lehmus in Ansbach zum Konsistorialrath in Baireuth befördert worden.

— Die Salvator-Kirche in München wird nun zu einer griechischen umgewandelt.

Kurhessen.

Kassel, den 23. März. Se. Kön. Hoh. der Kurfürst haben dem Königl. preussischen Geheimen Legationsrath Barnhagen von Ense das Kommandeurkreuz erster Klasse Allerhöchster Hausordens vom goldenen Löwen zu verleihen geruht.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 19. März. Heute wurde die Gräfin Hohenthal, Tochter des berühmten Berghaupt-

manns von Charpentier zu Freiberg, und zweite Gattin des verstorbenen Oberhofpredigers Dr. Reinhard, beerdigt.

Frankreich.

Pariser Börse vom 24. März.

3prozent. Konsol. 108 Fr. 40, 35 Cent. — 3prozent. Konsol. 78 Fr. 50, 70 Cent.

— H. Lainé de Villevêque und sein Sohn, Vizekonsul in Mexiko, hatten am 21. d. Ehre, von Sr. Maj. in einer Privat-Audienz empfangen zu werden.

Die nämliche Günst war ihnen einige Tage vorher von Sr. K. H. dem Herrn Dauphin bewilligt worden.

— Die Deputirtenkammer berathschlagte am 21. und 23. d. M., in geheimen Sitzungen, über den Antrag des Generals Sebastiani, der dahin geht: die Militär-Pensionen von dem Abzug zu befreien, dem sie bisher zum Besten der Invaliden unterworfen waren. Der Antrag wurde von mehreren Deputirten unterstützt, von andern, namentlich vom Finanzminister bekämpft, weil der Staat jetzt, wo die Militär-Pensionen jährlich noch 40 Millionen Franken betragen, die 1,500,000 Fr. nicht missen könne, welche jener Abzug eintrage.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Generals Sebastiani mit einer sehr beträchtlichen Stimmenmehrheit beseitigt.

Paris, den 24. März. Der H. Marschall Herzog von Ragusa fuhr gestern Abends auf dem Kai, bei der Brücke Ludwig XVI., in einem Tilbury. Sein Pferd wurde scheu, und der H. Marschall erhielt mehrere starke Quetschungen am Kopfe; es wurde ihm diesen Morgen zu Ader gelassen; man hofft, sein Unfall werde keine schlimme Folgen haben.

— Ein Pariser Handelshaus hat dem Ministerium des Innern angeboten, gegen eine von den Schiffen zu beziehende Abgabe, zur Sicherung der Schiffe vor den so häufigen nächtlichen Schiffbrüchen, an den Küsten eine Linie von Schiffs-Telegraphen von Dänkirchen bis Antibes anzulegen, und auf seine Kosten 50 Jahre lang ganz zu unterhalten.

— Das Linienschiff la Provence, Kapitän de la Brettonniere, ist am 16. d. M. auf der Toulouner Rhede angekommen. Es kommt von der Station vor Algier und zuletzt aus Mahon, wo seine Gegenwart nicht unnütz war, um den Kapitän der nordamerikanischen Fregatte Java zu vermozgen, die amerikanischen Matrosen, welche beschuldigt sind, den französl. Schiffsführer Hr. Mesnard ermordet zu haben (s. Karlsr. Ztg. Nr. 80) nicht, wie er anfangs Willens war, nach Amerika zu schicken, sondern sogleich vor ein Gericht zu stellen.

— Das Bourdeaux'er Paketboot Nr. 4 ist neulichst mit einer reichen Ladung und 72 Passagieren aus Veracruz, von wo es am 22. Jan. absegelte, in Hafen von Bourdeaux angekommen. Es bringt Nachrichten aus Veracruz bis zum 22. Jan., und aus Mexiko bis zum 7. desselben Monats. Es hatte zu Veracruz das Paketboot Nr. 1 und das Schiff l'Eslepa gelassen, welche sich an-

schickten, ihm binnen 10 bis 12 Tagen zu folgen. Man erwartet mit dieser Gelegenheit interessante Nachrichten.

Der Handelsstand hatte die Hoffnung, daß der Kongreß sich entschließen werde, den Betheiligten die 180,000 Piafter zurückzuzahlen, die von dem letzten Convoi zu Puebla gewaltsam waren weggenommen worden.

Die Fremden, die an den Tagen vom 1. bis zum 4. Dez. Verluste erlitten hatten, arbeiteten, sie gesetzlich erweisen zu lassen, und die Konsuln unterstützten sie. Hier folgt eine Stelle aus einem der erhaltenen Briefe; sie schildert den Zustand des Landes:

„Die Ruhe scheint auf allen Punkten zu herrschen; allein der Stoß war schrecklich, und das Vertrauen wird sobald sich nicht wiederherstellen. Unsere reichsten Kaufleute verlassen das Land, und das neue Verbannungs-Gesetz wird uns aller spanischen Handelsleute berauben. Auch liegt der Handel sowohl zu Mexiko als auch zu Veracruz fast ganz darnieder.“

— Die Frau Markisin von la Tour du Pin Montauban ist am 13. d. M. zu Nizza, 44 Jahre alt, gestorben. Sie war die einzige Tochter des verewigten Hrn. Marshalls von Biomenil, und hat denselben nur zwei Jahre überlebt.

— Von den Gedichten des Königs Ludwig von Baiern ist eine französische Uebersetzung unter der Presse. Uebersetzer ist H. William Dukelt, der nämliche, welcher A. W. Schlegel's Gedichte übersetzt hat.

Strassburg, den 26. März. Ein gräuliches Verbrechen, wovon glücklicher Weise die Jahrbücher der Rechtspsflege nur wenige Beispiele aufstellen, wurde hier diesen Morgen in der Höllengasse (Krautenau) verübt.

Joseph Renck, 39 Jahre alt, Schlosser und freigeslassener Zwangsarbeiter von Hagenau, zu Strassburg unter Aufsicht, wohnte bei seiner 70jährigen Mutter und seiner Schwester, Wittwe Coulon. Letztere allein unterhielt mit ihrer Hände Arbeit Mutter und Bruder; denn Joseph Renck, ganz der Lächerlichkeit ergeben, sann nur auf Mittel, die schwachen Ersparnisse seiner Schwester durchzubringen; ja öfters mißhandelte er sie, wie auch seine Mutter, wenn seine schändliche Zügellosigkeit ihre letzten Hülfquellen erschöpft hatte. Bisweilen stieß er gegen dieselben die schrecklichsten Drohungen aus, in der Hoffnung ihnen dadurch Geld auszupressen.

Nach einem solchen Austritt fiel Renck über seine Schwester her, und verfezte ihr sechs Stiche mit einem zweischneidigen Dolsch, den er, wahrscheinlich zur Verübung dieses Verbrechens, auf das er schon lange sann, selbst verfertigt hatte. Die Mutter wollte in's Mittel treten; er brachte ihr mit dem nämlichen Dolsche zwei Stiche bei, und verfolgte drohend zwei anwesende Mädchen, die um Hülfe riefen, doch gelang es diesen zu entkommen. Hierauf begab sich das Ungeheuer, vom Blut seiner Mutter und seiner Schwester tiefend, in sein Zimmer, lehnte sich an sein Bett, und drückte sich einen Pistolenschuß gegen das Herz ab, der ihn todt niederstreckte. Die Pistole war so stark geladen, daß sie ihn

in den Händen zersprang, und ihm einen Theil der linken Hand wegnahm. Die Kleider fiengen Feuer, und schnell gerieth das Bett in Brand; allein den auf den Schuß herbeigeeilten Nachbarn gelang es bald dasselbe zu löschen.

Die Wunden der Wittve Renc und ihrer Tochter sind sehr schwer, scheinen jedoch nicht tödtlich zu seyn. Nur der Mörder hat seine Frevelthat nicht überlebt.

Gestern fand hier ein Zweikampf zwischen zwei jungen Leuten, wegen einer, wie es heißt, geringfügigen Sache statt. Einer der Kämpfer blieb todt auf dem Platze.

Großbritannien.

London, den 22. März. Ein Privatbrief aus Plymouth sagt: Die so eben in diesem Hafen angelommene Golette Camilla begegnete bei dem Cap Vert einer englischen Eskader, die vor 5 Wochen aus Malta unter Segel gegangen war, und einer französischen Eskader, welche sich mit jener vereinigt hatte, um eine Expedition zu erwarten, die aus Brasilien kommen sollte, um Truppen in Portugal an's Land zu setzen. (S. den Art. unter der Rubr. Brasilien.)

— Wir haben gestern gemeldet, daß zwischen dem Herzog von Wellington und dem Grafen Winchelsea ein Zweikampf statt hatte. Anlaß hiezu gab ein Brief des letztern an Hrn. S. Nelson Coleridge, welchen der Graf durch den Standard auch dem Publikum mittheilte, und worin die Stelle vorkommt:

„Die jüngsten Ereignisse überzeugten mich, daß der edle Herzog, an die Spitze der Regierung Sr. M. gestellt, seine hinterlistigen Pläne zur Verletzung unserer Freiheiten und zur Einführung des Papstthums in jedes Departement des Staates forsetze.“

Hierauf verlangte der Herzog von Wellington eine Ehren-Erklärung, und da er diese von dem Grafen Winchelsea nicht erhielt, so forderte er diesen zu einem Zweikampfe heraus. Nachdem, wie wir gestern gemeldet, der Herzog von Wellington zuerst geschossen und gefehlt, und hierauf Lord Winchelsea sein Pistol in die Luft abgeschossen hatte, so trat dessen Sekundant Graf Falmouth in's Mittel, und es wurde von dem Grafen Winchelsea eine Erklärung unterzeichnet, worin er sagt: daß er bedaure, unüberlegt die Meinung geäußert zu haben, worüber der edle Herzog sich beklagt. Der Graf von Winchelsea verpflichtete sich außerdem, diese Erklärung in den Standard einrücken zu lassen.

Dies ist nicht das erste Beispiel von derartigen Zweikämpfen der Mitglieder des Kabinetts: die H. Pitt, Perceval, Canning, Castlereagh hatten sich dieser in Großbritannien ganz parlamentarischen Gewohnheit gleichfalls unterworfen.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 17. März. Vor Kurzem erschienen hier zwei Quartbände historisch-kritischer Memoiren über das

Leben und die Werke des Palestrina, welche Joseph Vaini, päpstlicher Kapellmeister, herausgegeben hat. Sie enthalten viele interessante Nachrichten, und verdienen in jeder Hinsicht die Aufmerksamkeit des Auslandes. Vaini vergleicht Palestrina mit Raphael und sagt: wie die Malerei, welche dieser Künstler bis zur höchsten Vollkommenheit ausgebildet hatte, bei seinem Tode unvollkommener erschien, als sie bei seiner Geburt gewesen, und von seinen Schülern, welche in verschiedenen Manieren arbeiteten, nicht wenig herabgewürdigt wurde, so sey auch nach Palestrina's Tode die Musik, welche er auf's Vollkommenste ausgebildet hatte, unvollkommener zurückgeblieben, als sie bei seiner Geburt war, und keine Zeit sey ärmer an guten Komponisten gewesen als diejenige, in welcher die Schüler dieses großen Meisters schrieben. — Man spricht jetzt von der Wahrscheinlichkeit, daß die Wahl zum Papste den Cardinal Castiglione treffen dürfte. Ob man gleich natürlich nichts mit einiger Sicherheit darüber voraussagen kann, so scheint dieses Gerücht doch einige Aufmerksamkeit zu verdienen.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 18. März. Vorgestern Abend ist Lord Burghersh, englischer Gesandter am hiesigen Hofe, mit seiner Gemahlin und zwei Söhnen nach Rom abgereist; seine Abwesenheit wird ungefähr einen Monat währen.

Niederlande.

Brüssel, den 17. März. Mehrere Blätter zeigten vor einigen Tagen den Tod des jungen Fürsten Alphons von Chimay an, welcher den Baron von Poffon nach Petersburg begleitet hat. Neuere Briefe aus dieser Stadt melden, daß der Fürst zwar noch krank liege, aber völlig außer Gefahr sey.

Deutsch.

Se. k. k. apostol. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 25. Dez. 1828 dem Landes-Oberrichter des Königreichs Ungarn, Grafen Anton Cziráky, die durch den Tod des Staatsministers, Joseph von Arményi erledigte Stelle eines Präsidenten der königl. Pesther Universität huldreichst zu verleihen geruhet.

Wien, den 21. März. Der kaiserl. russ. General Baron Stroganof ist von Petersburg, und Fürst Adolph von Schwarzenberg von London, beide als Kouriere, hier angekommen. Auch traf der hannoversche Kabinettsrath v. Falk von Frankfurt hier ein; er wird den kön. hannoverschen Gesandten beim k. k. Hofe, Grafen Meerfeld, der einige Monate auf Urlaub geht, als Geschäftsträger ersetzen.

Portugal.

Lissabon, den 10. März. Die Wittve des Generals Moreira hat sich aus Verzweiflung vergiftet, als sie den gräßlichen Tod ihres Gemahls erfuhr.

Preussen.

Berlin, den 20. März. Am 17. d. Abends 3 Uhr

begannen in der hiesigen katholischen Kirche die Exequien für Se. Heil. Papp Leo XII. mit der Lobten-Vesper. Am folgenden Tage wurde ein feierliches Todtenamt gehalten, dessen musikalische Ausführung von der philharmonischen Gesellschaft unterstützt ward. Den im Schiffe der Kirche errichteten Katafalk zierten die Insignien der päpstlichen Würde. Eine ungemein zahlreiche Versammlung wohnte dieser religiösen Feierlichkeit bei.

R u ß l a n d.

Der Kaimakan der Kleinen Wallachei, Konstantin Ghika, hat den St. Annen-Orden zweiter Klasse mit Diamanten erhalten.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Von der moldauischen Gränze, den 10. März. (Privat-Korrespondenz.) Von allen Seiten treffen Vorräthe für die Armee ein, welche von den Einwohnern durch Fuhren weiter geschafft werden müssen. Auch die Juden sind nicht davon ausgenommen.

Wie verlautet, werden sich gegen den 27. März alle in den Fürstenthümern befindliche Truppen gegen die Donau in Bewegung setzen, und man glaubt allgemein, die Operationen mit den Angriffen gegen Silistria und Giurgevo beginnen zu sehen.

(Friedens- und Kriegs-Kourier.)

T ü r k e i.

Im östreichischen Beobachter vom 22. März liest man: Die Post aus Konstantinopel vom 25. Febr. ist auch diesmal wieder sehr spät hier eingetroffen, und hat wenig Neues von Belang gebracht. Der Sultan war am 15. Febr. von seiner nach dem Meer von Marmora unternommenen Fahrt, wobei er den vorigen Großwesier Iszet Mehmet Pascha in Rodosto besuchte, wieder nach der Hauptstadt zurückgekehrt. Man glaubte allgemein, daß er sich nächstens selbst zur Armee begeben werde. Nach seinem Beispiele haben nunmehr die meisten Minister und Großen des Reichs die Militärtracht angezogen, und den Turban mit dem Fes (ein rothes Häubchen, mit einem schwarzen an den Enden gestickten Stoffe umwunden) vertauscht. Seit Mitte Februars hatten auch die Truppenmärsche aus Asien wieder begonnen. Der neue Großwesier Reschid Mehmed Pascha war, so weit die letzten Nachrichten aus Schumla reichten, noch nicht im dortigen Hauptquartier eingetroffen. Von Kriegsoperationen war seit Abgang der letzten Post weder aus Bulgarien, noch von der Donau, etwas bekannt geworden.

Smyrna, den 18. Febr. Die neuesten Nachrichten stimmen darin überein: ganz Kleinasien siehe unter den Waffen, und bedeutende Massen strömen nach Konstantinopel. Die Zahl der Streiter, die unter den Waffen stehen, wird jetzt schon zu 400,000 Mann (?) angegeben, sie soll aber verdoppelt (!) werden, sobald der Sultan sich nach Adrianopel begibt, und die heilige Fahne wehen läßt.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

Expedition Brasiliens nach der portugiesischen Küste.

Das englische Schiff Fanny, das Oporto am 4. März verließ, hat Depeschen nach London gebracht, welche melden: daß man zu Rio Janeiro beträchtliche Rüstungen macht, und daß eine Expedition auf dem Punkte ist unter Segel zu gehen, um auf der Küste Portugals zu landen. Sie besteht aus 4 bis 5000 Mann Landtruppen, am Bord von 2 Linienschiffen, 3 Fregatten und 2 Korvetten.

E n g l i s c h : O s t i n d i e n.

Nach Berichten aus Ceylon hatte diese Insel sehr durch heftige Regengüsse gelitten; in Colombo hatten sie eine große Ueberschwemmung verursacht, und einen ansehnlichen Strich Landes verwüstet.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

27. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	27 $\frac{3}{4}$. 9,6 L.	2,0 G.	59 G.	N.D.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 9,0 L.	8,0 G.	51 G.	N.D.
N. 10 $\frac{1}{4}$	27 $\frac{3}{4}$. 8,8 L.	3,9 G.	53 G.	N.D.

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.3 Gr. - 5.1 Gr. - 3.0 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 29. März: Prinz Lieschen, komische Oper in 3 Akten, von Ed. Söbe; Musik von Joseph Wolfram.

Donnerstag, den 2. April (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil für Hrn. Schulz, zum ersten Male): Drei Tage aus dem Leben eines Spielers, Melodram in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen von Louis Angely; Musik von Karl Blum.

Literarische Anzeigen.

Im Verlage der Herder'schen Buchhandlung in Rottweil ist erschienen:

Zllmensee, Dr. J. M., Beiträge zur Homiletik. I. Bd. 1. 2tes, II. Bd. 1. 2tes 4 Hefte 4 fl. 48 kr. III. Bd. 1. 2tes 1 fl. 36 kr.

(Wird fortgesetzt.)

Aufgemunter durch die gütige Ausnahme seiner kurzen Grabreden, deren Werth durch den Ausspruch aller kritischen Blätter dokumentirt ist, hat sich der Verfasser entschlossen, aus den mancherlei Arbeiten, welche er in seinem vieljährigen Pastoralamate zu verfertigen hatte, das Beste auszuwählen, unter obigem Titel jährlich wenigstens zwei Hefte, jedes von etwa 10 Bogen, zu liefern. Den In-

halt derselben sollen Predigten auf die Sonn- und Festtage, Gelegenheits- und Schulpredigten, auch catechetische Predigten, Anreden bei Bittgängen, und eben solche an Kinder nach der Kommunion, auch auserlesene lateinische Stellen aus den Kirchenvätern ausmachen. Diesen gedenkt er noch kleine Stücke von Uebersetzungen beizufügen aus Bossuets Meditations sur l'Evangile.

Das varietas delectat dürfte wohl auch hier statt finden, und diese Hefte um so mehr angenehm und nützlich machen, als von dem rühmlichst bekannten Hrn. Verfasser nur etwas Gediegenes zu erwarten ist.

Herr von Wessenberg sagt im 5ten Hefte des Pastoralarchivs 1827, S. 358, folgendes: „Die Predigten, Homilien, catechetische Reden und Anreden von Dr. Zimmensee verdienen großes Lob. Es weht darin wahrhaft evangelischer Sinn und Geist. Die Schrifttexte sind gut verläutert und angewendet. Die Sprache ist rein und einfach, herzlich und gemeinfaßlich.“

Der Religionsfreund von Bentert in Würzburg hat im 6ten Jahrgang, 1r Bd 68 Hefte, S. 701 und 721, vorzüglich jungen Geistlichen diese homiletischen Beiträge sehr empfohlen.

Die Jenaer Literaturzeitung vom Jahr 1828 Nr. 174 hat die erstere 2 Bände sehr günstig angezeigt, und sagt unter anderm: „Sein Styl ist schön, seine Sprache rein, edel, der Kanzel würdig und herzlich.“

Zu haben in der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe, so wie auch in dessen Handlung in Offenburg.

Neue Verlagsbücher der Enslin'schen Buchhandlung in Berlin.

Böhl, G., über die Zeit der Abfassung und den Paulinischen Charakter der Briefe von Timotheus und Titus. Ein Beitrag zum Beweise ihrer Aechtheit. gr. 8. 1 fl. 48 fr.

Schubarth, K. G., und K. A. Corganico, über Philosophie überhaupt, und Hegels Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften insbesondere. Ein Beitrag zur Beurtheilung der letztern. gr. 8. 2 fl. 15 fr.

Almenstein, H. C. v., die Preussische Städteordnung und die Französische Communalordnung mit Rücksicht auf die Schriften des Hrn. Prof. von Raumer und des Hrn. Geh. Oberregierungsrats Streckfuß. 8. geh. 1 fl. 12 fr.

(Durch alle Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg bei Gross.)

Lotterie-Anzeige.

Zur Auspielung des Schlosses und Gutes Oberstaad bei Stein am Rhein (im Großherzogl. Bezirksamt Radolphzell), welche 4000 Loose enthält, und

nachstehende Preise gewonnen werden können:

Das Schloß Oberstaad, mit den dazu gehörigen Gärten und Gütern gerichtlich geschätzt für 8500 fl. — 38 Geldgewinnste von 5 — 400 fl., — worüber der Plan das Nähere besagt,

sind Plane gratis und Loose à 2 fl. 30 fr. bei Unterzeichnetem zu haben.

Die Ziehung geschieht in Konstanz, unter Leitung des Großherz. Bezirksamts, wenn wenigstens 11/12tel der Loose verschlossen sind.

Karlsruhe, den 14. März 1829.

H. C. Dürr,

auf dem kathol. Kirchenplatz.

Der in dem Spielplan über die Auspielung des Schlosses und Gutes Oberstaad anberaumte Ziehungstermin ist am 2. d. M. abgelaufen, ohne daß der darin bedungene Absatz der Loose bis auf 11/12tel erfolgte; dieß macht daher eine kurze Verschiebung des Ziehungstermins nothwendig. Bei dem gegenwärtig starken Aufgriff der Loose läßt sich jedoch zuverlässig erwarten, daß die Ziehung bald als innerhalb eines Vierteljahrs statt haben werde. Auf alle Fälle wird in dieser Frist gezogen, der Tag der Ziehung aber in öffentlichen Blättern vorher bestimmt angezeigt werden.

Kattenhorn bei Stein am Rhein, den 6. März 1829.

Hauptmann von Lenz.

U n f ä n d i g u n g.

Der nur allein von Herrn Fr. Gotthelf von Schüz in Nürnberg ächt fabrizirt werdende Gesundheitsstaffent, welcher sich nach den Zeugnissen vieler berühmten Herren Aerzte, und nach dem Untersolgenden des königl. Kreis- und Stadtgerichts und Polizei-Physikats in München, wegen seines großen Nutzens in rheumatisch-arthritisch-gichtischen Fällen, örtlichen Hautkrankheiten und gegen die in dem Gebrauchszettel bezeichneten vielen andern Uebel aufs Vorzüglichste bewährt, ist dahier einzig und allein zu erhalten bei

Karlsruhe, den 22. März 1829.

Eduard Bernlein.

Z e u g n i s s.

Der v. Schüzische ächte Gesundheitsstaffent hat dem Unterzeichneten bei sehr schmerzhaften rheumatischen und arthritischen Lokal-Affektionen, mit und ohne Fieber, als ein den Heilplan zweckmäßig unterstützendes Mittel, desgleichen auch bei örtlichen Hautkrankheiten, in allen den Fällen wesentliche Dienste geleistet, wie dieses schätzbare Fabrikat nach richtigen Indikationen in Anwendung gebracht wurde.

Welches von dem Unterzeichneten, als praktischem Arzte, mit dem Anbange andurch bezeugt wird, daß der Einzugs erwählte ächte Gesundheitsstaffent, seines großen Nutzens wegen, den er in den oben erwähnten Krankheitsformen stets bewährt hat, allenthalben bestens empfohlen zu werden verdiene.

München, den 23. April 1828.

(L. S.)

Medizinalrath v. Dumhof,
königl. Kreis-, Stadtgerichts- u. Polizeiarzt.

Mühlburg. [Logis.] Bei Handelsmann Karl Sutter ist der obere Stock zu vermieten, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Speise- und etwas Keller, und kann täglich, oder auf den 23. April bezogen werden; der Mietpreis ist 50 fl.

Heidelberg. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Speisereihandlung wird ein Lehrling gesucht. Näheres ist zu erfragen bei

A. Pulster.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung.] Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre dem hiesigen hohen Adel und einem sehr verehrten Publikum gehorsamt anzuzeigen, daß er nun ein Logis bei Hrn. Eichkraut im König von England, in der langen Straße, bezogen hat, und auch da fortfahren wird, Kindern und Erwachsenen Unterricht in der französischen Sprache nach wissenschaftlichen Grundsätzen zu ertheilen, und ihm das bisher so schmeichelhaft geschenkte Zutrauen durch Fleiß und Punctlichkeit in Ertheilung des Unterrichts zu verdienen.

J. Kämmerer.

Bruchsal. [Bekanntmachung.] In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. ist in der Gemeinde Weiher ein neugeborenes bei Leben wohl erhaltenes Knäblein in einer Scheuer aufgesetzt worden. Die Mutter dieses Kindes ist zur Zeit noch ganz unbekannt, denn es konnte nur so viel erhoben werden, daß sie in einen über den Kopf geschlagenen blauen Rock gehüllt war. Das Kind war in unten beschriebene Stücke gewickelt.

Man ersucht sämmtliche Polizeibehörden, zur Entdeckung der Mutter dieses Kindes die geeigneten Nachforschungen einzutreten zu lassen, und falls deren Entdeckung dieselbe anher abzuliefern.

Bruchsal, den 21. März 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Umrath.

B e s c h r e i b u n g

ber Stücke, wozu dieses Kind gewickelt war.

- In einem roth- und blauarrirten baumwollen Halstüchlein ohne alle Zeichen.
- In einem Leinwandsturz, auch ohne Zeichen.

c) In einem zwischenen, ohngefähr 2' langen und 1 1/2' breiten frischabgeschnittenen Lappen.

d) In einem weissen, ebenfalls frischabgeschnittenen Stück Tuch von der Größe eines Schurzes.

Willingen. [Einladung.] Da die hiesige Stadt in dem Falle ist, sich zwei Feuerlöschsprizen anzuschaffen, so sind wir vom Großherzogl. wohlbl. Bezirksamte dahier angewiesen, die resp. Verfertiger solcher Maschinen öffentlich über ihre etwaigen dießfalligen Offerte einzuladen.

Die eine Sprize soll ein großes — blos zum Gebrauche in der Stadt bestimmtes — fortlaufendes, mit einem Wendrohr und einem Rohr zum Anschrauben eines Schlauches versehenes, das Wasser über die höchsten Gebäude treibendes Werk seyn.

Die andere Sprize ist zum Gebrauche auf das Land bestimmt, soll daher leichter, aber wie die vorige auch zu Anwendung eines Schlauches geeignet seyn.

Hiernach ersuchen wir die resp. Sprizenverfertiger, uns ihre Anträge unter Angabe der Preise, und sonstigen beliebigen Bedingungen,

innerhalb 4 Wochen

schriftlich mittheilen zu wollen.

Willingen, den 18. März 1829.

Der Stadtrath.

Bitter.

Offenburg. [Dienst-Anträge.] Bei unterzeichneter Stelle werden auf 1. August d. J. drei Theilungskommisariats-Bezirke erledigt, welche auf jenen Tag auch wieder anderweit besetzt seyn müssen.

Diejenigen, als solche respirte, und im ganzen Geschäftskreise eines Theilungskommisariats schon mehrjährig geübt, auch solide Herren Theilungs-schreibern, welche zu deren Uebernahme Lust tragen, mögen sich, unter Beilegung ihrer Aufnahms-, Befähigungs- und Sittenzeugnisse, in portofreien Briefen anmelden.

Offenburg, den 26. März 1829.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Killy.

Offenburg. [Wald-Versteigerung.] In Folge hoher Kreisdirektorial-Entschlieung ist der Gemeinde Niederschopfheim die Erlaubniß ertheilt worden, circa 28 Morgen Wald, der Schlegelberg genannt, veräußern zu dürfen.

Wir haben zur Versteigerung dieses Waldes Termin auf

Mittwoch, den 22. April d. J.,

früh 8 Uhr, in dem Lindewirthshaus zu Niederschopfheim festgesetzt; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 23. März 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Orff.

Bretten. [Haus-Versteigerung.] In Folge amtlicher Verfügung vom 10. März d. J., Nr. 5126, wird das Kantenswirthshaus in Wöfingen, bestehend in der Hälfte eines anderthalbstöckigen Hauses mit halber Scheuer und Stallung, an der Straße von Bretten nach Karlsruhe gelegen,

Dienstag, den 14. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Wöfingen öffentlich versteigert.

Zugleich werden mehrere Güter mit versteigert.

Bretten, den 24. März 1829.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Eccard.

Buchen. [Guts-Versteigerung.] Das von der verstorbenen Peier Gramlich's Wittib von dem Helmsheimerhof — Stabs Altheim — hinterlassene Fürstl. Leining. Erb-leibhofgut, bestehend in

- einem zweistöckigen massiv von Stein gebauten Wehrthaus, sammt Scheuer und nöthiger Stallung und Hausgarten,

b) 62 Morgen Acker bester Lage,

e) 4 = Wiesen,

d) 1 = Gärten und

e) 15 = Waldungen,

worauf ganz unbedeutende Gült- und Zinslasten ruhen, muß wegen seiner Untheilbarkeit und der Minderjährigkeit der Kinder öffentlich versteigert werden.

Hierzu ist Tagfahrt anberaumt auf den 13. April l. J., Mittags 1 Uhr, in Loco Helmsheim.

Die Liebhaber hierzu einladend, bemerkt man, daß sich dieselben über Zahlungsfähigkeit mit legalen Zeugnissen ausweisen müssen, und die übrigen Bedingungen inzwischen bei dem Ortsvorstand zu Altheim eingesehen werden können.

Buchen, den 20. März 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Winther.

Karlsruhe. [Weiter hinausgesetzte Holz-Versteigerung.] Wegen eingetretenen Hindernissen kann die auf Freitag, den 27. d. M., befallene Versteigerung der

44 1/2 Klafter Buchen,
176 = Eichen,
25 1/2 = Tannen,
31 = Forlen,
12 1/2 = Aspen,
7 1/2 = Klotzholz

und der

10,500 Wellen

im Rittnerwalb, Gröbinger Forst, nicht, sondern erst bis Montag, den 30. d. M., Morgens 8 Uhr, vorgenommen werden, und es werden daher die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich gedachten Montag, den 30. d. M., zu besagter Stunde im Rittnerhof zur Versteigerung einzufinden.

Karlsruhe, den 24. März 1829.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Bruchsal. [Holz-Versteigerung.] Den 6., 7., 8. und 9. April wird in dem Böschbacher Gemeindefeld

450 Klafter Forstenholz,
55 do. Eichenholz,
300 forlene Baumstämme,
25 Eichen

12,000 Stück Wellen

versteigert. Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr im Forlen Walde, welcher am Schaafweg zwischen Böschingen und dem Traischner Hof liegt.

Bruchsal, den 22. März 1829.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Ehrenberg.

Odenheim. [Holz-Versteigerung.] Den 6., 7., 8. und 9. April l. J. werden aus dem Destringer Gemeindefeld

95 Haufen Föhrenstämme, zu Bau- und Nutzholz tauglich,

und

40,000 gemischte Wellen

öffentlich versteigert.

Die Steigerungsliebhaber werden eingeladen, sich jeweils früh halb 8 Uhr in dem Kreuzsteiner Walde an der Odenheimer Gränze einzufinden.

Odenheim, den 18. März 1829.

Großherzogliche Forstinspektion.
Wahl.

Müllheim. [Wein-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 1. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg

300 Saum 1825r, 24r, 25r, 26r und 1828r,

und am Donnerstag, den 2. April, Nachmittags 2 Uhr, in der herrschaftlichen Kellerei Müllheim,

100 Saum 1828r

rein gehaltene Föhrenweine, dem Verkauf ausgesetzt werden.

Müllheim, den 19. März 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kieffer.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Das zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäuden Nr. 3 im innern Zirkel, welches zur Gantmasse des Hofbildhauer Marchand gehört, soll, höherer Weisung gemäß, nochmals öffentlich versteigert werden.

Hierzu wird Tagfahrt auf

Freitag, den 3. April, Nachmittags 3 Uhr, anberaumt, mit dem Anfügen, daß die Versteigerung auf diesem feierlichem Bureau abgehalten wird.

Karlsruhe, den 23. März 1829.

Großherzogliches Stadtsamtsrevisorat.
Kerler.

Thengen. [Frucht-Versteigerung.] Künftigen Samstag, den 4. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem herrschaftl. Fruchtspeicher zu Blumenfeld beiläufig

40 Mutt Kerneu,

60 do. Gerste,

28 do. Mühlfrucht,

ferner

80 Malter Wesen und

12 do. Haber

im öffentlichen Versteigerungswege dem Verkauf ausgesetzt werden.

Thengen, den 20. März 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Williard.

Ettlingen. [Alford-Versteigerung.] Der Thurm von der Kirche in Mörsch soll mit einem neuen Helmdache versehen werden, wovon die Kosten auf 742 fl. 36 fr. angeschlagen sind.

Die damit verbundenen Arbeiten werden

Mittwochs, den 15. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in der Gerichtsstube von Mörsch an den Wenigstnehmenden vorbehaltlich der Genehmigung begeben werden.

Wer an dieser Versteigerung Antheil nehmen will, muß mit einem obrigkeitlichen Zeugnisse, daß er in einem guten Ruf und in dem Besitze des zur Sicherheitsleistung erforderlichen Vermögens sich befinde, versehen seyn.

Ettlingen, den 23. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche seit dem Jahr 1818 Aktien auf das Amalien-Silber-Bergwerk im Moosbach, dann den Karl- und Amalien-Stollen in Ober-Entersbach, Großherzogl. Badischer Berginspektion Genzenbach, erworben, nachhin aber entweder dieselben aufgekündet und die ausgeschriebenen Zinsen nicht mehr geleistet, oder auch ohne Aufkündigung die geforderte Zinsleistung unterlassen, und die empfangenen Gewährscheine doch noch in ihrem Besitze behalten haben, werden, da ihre Aktien bergrechtlich erloschen und im gewerkschaftlichen Grundbuche gestrichen sind, hiermit aufgefordert, ihre Gewährscheine

binnen zwei Monaten

an das unterfertigte Comité um so gewisser einzufenden, als sonst die öffentliche Amortisirung derselben mit Benennung der Inhaber durch die kompetente Behörde würde veranlaßt werden.

Karlsruhe, den 13. März 1829.

Zentral-Comité des Amalien-Silber-Bergwerks
in der Nordrach.

Kastatt. [Verloren gegangene Schulburtunde.] Da nach der Anzeige der Großherzogl. Badischen Amortisationskasse eine dem Accisor Jure in Huttenheim unterm 24. August 1827, sub Nr. 4143, über dessen Dienststation ausgestellte Schulburtunde ad 100 fl. verloren gegangen ist, so wird der gegenwärtige Besitzer derselben hiermit aufgefordert, diese Urkunde

innerhalb einer Frist von zwei Monaten

bei Großherzoglicher Amortisationskasse zu präsentieren, und seine Ansprüche darauf geltend zu machen, widrigenfalls er sich die aus seinem Nichterscheinen entstehenden Nachteile selbst zuschreiben haben würde.

Kastatt, den 3. März 1829.

Großherzogl. Bad. Hofgericht am Mittelrhein.

K. ab.

Vdt. v. Wehman.

Bruchsal. [Kraftlos erklärte Pfandburtunden.] Da sich auf die diesseitige Aufforderung vom 13. Jan. laufenden Jahres bis jetzt Niemand als Besitzer der bei der über-rheinischen Kapitalienverrechnung Heidelberg in Bruchsal in Verstoß gerathenen zwei Pfandburtunden, nämlich:

- a) des Georg Friedrich Roth von der Gasse zu Liodolsheim über 300 fl. vom 17. Juli 1827 und
- b) des Bernhard Wandmüller zu Untermutschelbach über 60 fl. vom 7. Dez. 1827

gemeldet hat, so werden dieselben für kraftlos erklärt, und wird sofort dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bruchsal, den 9. März 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Weinheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Nachlaß der Philipp Schalkschen Eheleute von Kennhof (Gemeinde Hemsbach) haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenrichtigstellung auf

Montag, den 13. April l. J.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu alle diejenigen, die aus irgend einem Grund eine Forderung an die verstorbenen Philipp Schalkschen Eheleute zu machen haben, bei Ausschlußvermeidung von der gegenwärtigen Masse, vorgeladen werden.

Weinheim, den 5. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

B. et A.

Vdt. Montanus.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Lorenz Erit von Detigheim wird Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 4. April l. J., früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger werden, bei Vermeidung des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse, aufgefordert, entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, ihre Forderungen, unter Vorlegung der diesfalligen Beweisurkunden, zu liquidiren.

Kastatt, den 23. März 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Pioma.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtigstellung der Schulden des verstorbenen Dreher's Ja-

kob Wehringer dahier werden dessen sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Masse-Ausschlusses, auf

Mittwoch, den 8. April, früh 8 Uhr,

andurch aufgerufen.

Tauberbischofsheim, den 16. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Eberbach. [Ebitalladung.] Da dem am 26. Juni 1812 vom Großherzoglichen 4ten Linieninfanterie-Regiment desertirten Franz Baubergger von Eberbach, über dessen seitherigen Aufenthalt nichts bekannt geworden, unterdessen ein Vermögen von 1493 fl. angefallen ist, so wird dieser sowohl, als auch alle jene, welche an dessen Vermögen Rechtsansprüche zu haben glauben, aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und das Vermögen seinen sich gemeldet habenden nächsten Anverwandten, gegen die gesetzliche Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Eberbach, den 18. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Jauth.

Vdt. Fries.

Pforzheim. [Vorladung.] Christian Friedrich Wirthwein von Hausloch, der für 1829 mit Losungsummer 185 zum Kriegsdienste gerufen, aber abweisend ist, wird vorgeladen, bis zum

1. April l. J.

dahier sich zu stellen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe.

Pforzheim, den 14. März 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Emmendingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Andreas Moser von Oiteschwanden, welcher der am 23. Nov. 1826 ergangenen Ebitalladung nicht Folge geleistet hat, wird andurch für verschollen erklärt, und erhalten seine nächsten sich gemeldet habenden Erben sein in 834 fl. bestehendes Vermögen, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz.

Emmendingen, den 10. März 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Stöber.

Bühl. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Franz Göß von Moos, der öffentlichen Vorladung vom 30. Dezember 1827 ungeachtet, in der anberaumten Frist nicht dahier erschienen ist, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen Erben in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionsleistung, gegeben.

Bühl, den 26. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

Fishers Stroud et Robinson aus London,
Spitzenfabrikanten,

zeigen ihren resp. Handlungsfreunden an, daß sie ihr Messtale verändert, und ihr Lager in der Frankfurter Ostermesse im Hause des Hrn. J. G. Weichand sr., neue Kräme Nr. 100, haben werden. — Sie empfehlen sich bestens, und versprechen bei der reellsten Bedienung die billigsten Preise.